

Archivalie des Monats – Ausgabe 11/2012  
Der Schulbau nimmt Formen an - die Goetheschule als Volksschule 2  
wird eingeweiht und damit erster Schulneubau in Wolfsburg

Stadt Wolfsburg

(20a) Wolfsburg, am 16. August 1951  
Fernruf-Sammelnummer 661

Am 25. August 1951, 10<sup>30</sup> Uhr, soll die G o e t h e -  
s c h u l e, der erste massive Volksschulneubau in Wolfsburg,  
eingeweiht werden. Ich gestatte mir hiermit, Sie zu dieser  
Feier ergebenst einzuladen.

Der Stadtdirektor  
In Vertretung:

S t a d t r a t

P r o g r a m m

1. Adagio aus der Sonate Pathétique (Beethoven)
2. Chor: "Reichet all' die Hand zum Bunde" (Weise von Mozart)
3. Übergabe des Schlüssels an den Bürgermeister durch den  
Stadtbaurat
4. Begrüßungsansprache des Bürgermeisters
5. Ansprache des Rektors Schulz
6. Ansprache des Herrn Kultusministers
7. Eine Schülerin: "Schulhaus-Einweihung" von W.Eckart
8. Chor: "Sah ein Knab'" (Worte von Goethe, Weise von Werner)
9. Ansprache des Vorsitzenden des Elternrates
10. Chor: "Die güldne Sonne bringt Freud' und Wonne" (Philipp  
von Zesen)
11. Impromptu As-Dur' (Schubert)
12. Besichtigung der Schule

Wie bei manchen Provisorien in der Stadt, bestanden in der Gründungszeit und während des 2. Weltkrieges sowie in der unmittelbaren Nachkriegszeit die Schulen in Form von Baracken. In seiner Denkschrift aus dem Jahre 1948 zur Situation Wolfsburgs als notleidende Stadt forderte der damalige Stadtdirektor Dr. Johannes Dahme dezidiert den Bau von massiven Schulen. Er sei aus seiner Sicht unbedingt notwendig, da „auf eine sorgfältige Ausbildung der Kinder in der heutigen Zeit“ starker Nachdruck gelegt werden müsse. Es könne nicht mehr geduldet werden, den Unterricht längere Zeit in Schulbaracken abzuhalten. Hinsichtlich der neuen Volksschule an der Goethestraße war bis 1941 lediglich das Kellergeschoss errichtet worden, in der die in Wolfsburg bekannte Gaststätte „Stadtkeller“ vorübergehend ansässig war. Der Weiterbau der Schule wurde erst nach der Mittelbereitstellung durch den Rat der Stadt im Jahre 1950 betrieben. Nach den Vorentwürfen war die Volksschule unter anderem mit 18 Klassenräumen, einer Turnhalle, die zugleich als Aula genutzt werden konnte, und Fachunterrichtsräumen ausgestattet. Bereits vor der Eröffnung der Schule wurde sie von Bildungsexperten besichtigt, die einhellig die bauliche Konzeption und Ausführung als beispielgebend lobten. Neben der Nutzung als Schule bezog das Heimatmuseum Räume im Dachgeschoss, und ein Jugendzentrum wurde im Nordflügel eingerichtet.

Zur Einweihungsfeier der neuen Volksschule 2 am 25.08.1951 stand der Nds. Kultusminister Richard Voigt auf der Einladungsliste, dessen Anwesenheit dem Festakt hohe repräsentative Bedeutung gab und Aufmerksamkeit über die Stadtgrenzen hinaus schenkte. Bürgermeister Arthur Bransch wies in seiner Ansprache darauf hin, „dass mit dem Bau der Goetheschule rund 25 Prozent aller Wolfsburger Volksschüler in ordentlichen Räumen unterrichtet werden können.“ Der Investitionsaufwand betrug 1,2 Mill. DM, der angesichts der noch ungelösten Erstausrüstungsfrage für die Stadt einen finanziellen Kraftakt bedeutete. Von Kultusminister Voigt wurden die aufgelockerte Bauweise der Schule sowie ihre hellen, freundlichen Unterrichtsräume mit modernen Schulmöbeln herausgestellt. Weiter führte der Kultusminister fast pathetisch aus, dass es „überall soziale Verhältnisse durchzusetzen gelte, die jeden dazu befähigen, den richtigen Weg zu den großen Werken deutscher Kultur zu finden.“ Rektor Willi Schulz nahm von Bürgermeister Bransch die Schlüssel der Schule entgegen und zeigte sich überzeugt davon, dass sich in der neuen Arbeits- und Lernstätte die Kinder wohlfühlen würden.

Der Goetheschule war als Volksschule nur eine vergleichsweise kurze Existenz beschieden. Aufgrund der Dichte der vorhandenen Schulen im Innenstadtbereich sowie der zurückgehenden Schülerzahlen entschied der Rat am 24.04.1968 die Volksschule 2 zum 01.08.1968 aufzuheben und das Schulgebäude künftig anders zu nutzen. Während das Heimatmuseum noch in der Goetheschule vorerst verblieb, zog in den größten Teil des Schulkomplexes die vom Verein Lebenshilfe geführte Heilpädagogische Bildungsstätte ein. In einer Feierstunde zum Abschied von der Volksschule am 16.07.1968 blätterte Rektor Albert Flade noch einmal in der Schulchronik. So verwies er unter anderem auf die Bedeutung des Kinderchores der Goetheschule, der über mehrere Jahre im Rundfunk zu hören war und sogar Konzerteinladungen von der BBC in London erhalten hatte.

In den Folgejahren erhielt die Goetheschule eine eher multifunktionale und gemischte Nutzung, zu der auch Räume für das Wolfsburg-Kolleg, die Handelslehranstalten, die Musikschule und das Pädagogische Seminar für Lehrer zählten.

Seit dem Jahre 2000 befindet sich in der Goetheschule neben anderen Einrichtungen der Sitz des Institutes für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation, welches aus dem früheren Stadtarchiv hervorgegangen ist.

Ansprechpartner:  
Werner Strauß  
Alle Rechte beim Institut für  
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation  
(IZS)  
der Stadt Wolfsburg  
Goethestraße 10a, Eingang C  
38440 Wolfsburg  
Telefon: 05361-275733  
Telefax: 05361-275757  
E-mail: [werner.strauss@stadt.wolfsburg.de](mailto:werner.strauss@stadt.wolfsburg.de)